

Da hecken die Vögel gerne etwas aus

Tiere siedeln sich vorrangig in Feldhecken an

uh) **MELLE. Wer hört im Frühling morgens oder abends nicht gern den vielstimmigen Gesang der Vögel. Naturliebhaber ziehen sich in die turmelassen Hecken und bieten auch die Möglichkeit zur Brut. Mit der richtigen Bepflanzung sind im ganzen Jahr Vögel zu Besuch.**

Gemeint ist aber nicht die gewöhnliche Hecke, die sich oft in den Gärten der Stadt findet. Die besteht meistens aus nur einer Strauchart, ist einreihig gepflanzt und in eine Form gebracht. Um die zu erhalten, wird diese Hecke regelmäßig beschnitten.

Eine naturbelassene oder Feldhecke, in der sich Vögel ansiedeln, sieht ganz anders aus. Sie ist formen- und artenreich, enthält verschiedene Sträucher, vielleicht auch Bäume, mit unterschiedlicher Wuchshöhe. Dabei sollten nur einheimische Sträucher, die an den Standort angepasst sind, gepflanzt werden. Fremdländische, wieder



Kirschlorbeer, werden von den Vögeln nicht so gern angenommen, berichtet Volker Tiemeyer von der Stiftung Ornithologie und Naturschutz (SON).

Die Stiftung hat gerade eine Zählung durchgeführt, in welchen Sträuchern und Bäumen die Vogelarten leben. Erste Ergebnisse zeigen, dass über 20 Vogelarten die Eberesche aufsuchen und auch der Schwarze Holunder sehr beliebt ist. Auch die gewöhnliche Traubenkirsche, der Rote Hartriegel und der eingriffelige Weißdorn eignen sich gut für eine Feldhecke. „Wichtig sind auch Bee-

rensträucher in der Hecke, die den Vögeln im Herbst Nahrung bieten. Efeu trägt später Früchte und sollte auch nicht fehlen“, erläutert Tiemeyer.

Die Hecke wird in drei bis vier Reihen angelegt. Zwischen den Pflanzen werden Lücken gelassen, die Bodenbrüter oder andere Tiere nutzen können. Zudem breiten sich die einzelnen Sträucher noch aus. Auch Steine können gut in der Hecke liegen, sie geben Insekten und Amphibien Raum. Letzgenannte bietet die Hecke

auch eine Orientierung, um gefahrlos von einem Biotop zum nächsten zu wandern. Neben die Hecke gehört eine Saumzone, es wird also nicht direkt an der Hecke gemäht. Die Feldhecke wird ungefähr alle zehn Jahre auf den Stock gesetzt, wobei eine lange Hecke nur abschnittsweise bearbeitet wird, in jedem Jahr ein weiteres Stück. Auch die Reisighaufen können für andere

Lebewesen in der Hecke liegen bleiben.

Natürlich ist die Ansiedlung von Vögeln standortabhängig. In unterschiedlichen Pflanzen finden sich laut der Ornithologie-Stiftung aber Dorngrasmücke, Goldammer und Heckenbraunelle. Und wer viel Geduld und Glück hat, sieht vielleicht irgendwann den seltenen Neuntöter, der seine Nahrung auf Dornen aufspießt. In Melle gibt es zurzeit nur circa zehn Paare.

- ANZEIGE -

www.garten-brauers.de



Auch das Rotkehlchen ist ein potenzieller Heckenmieter.

